

Niederschrift

(SchulA/001/2013)

über die 1. Sitzung des Schulausschusses - Haushalt am Donnerstag, dem 10.01.2013, 16:00 - 18:35 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Schulausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Nicht öffentliche Tagesordnung - 18:30 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Mitteilungen zur Kenntnis
- 1.1. Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge 40/161/2012
Kenntnisnahme
- 1.2. Anfragen zum "Würzburger Modell" und Dämmstandards bezüglich Sanierung TH Tennenlohe im BWA vom 24.07.2012 und im Schulausschuss vom 19.07.2012. 242/259/2012
Kenntnisnahme
- Protokollvermerk**
- 1.3. Aufstockung der Jugendsozialarbeit an der Eichendorffschule - vorzeitiger Maßnahmenbeginn 511/043/2012
Kenntnisnahme
- 1.4. Übernahme von Gebühren bei Bedürftigkeit für die Mittagsbetreuung "Schülernest" an der Pestalozzischule
Anfrage von Frau Stadträtin Pfister in der Stadtratssitzung am 13.12.2012
- 1.5. Mündlicher Bericht über die in Erlangen neu angekommenen Flüchtlinge
- 1.6. Das Erlanger Bildungsportal – ein Projekt im Rahmen der Erlanger Bildungsoffensive 13/042/2012
Kenntnisnahme
- Tischauflage**
2. Mündlicher Bericht zum Stand des Mittelschulverbundes Erlangen 40/165/2012
Kenntnisnahme
3. Geschäftsverteilung des Staatlichen Schulamtes in der Stadt Erlangen und dem Landkreis Erlangen-Höchstadt; 40/163/2012
Kenntnisnahme

- | | | |
|-------------------------|--|-------------------------------|
| 4. | Sanierung Christian-Ernst-Gymnasium:
Neubau von 12 Musikkabinen für den Instrumentalunterricht,
Ausweitung des Sanierungsumfanges im Fassaden- und Dachbereich | 242/256/2012/1
Gutachten |
| Protokollvermerk | | |
| 5. | Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2013 des
Schulverwaltungsamtes - siehe Arbeitsprogramme 2013 in
gebundener Form | 40/158/2012
Beschluss |
| 6. | Antrag zum Arbeitsprogramm des Schulverwaltungsamtes,
Sprachförderung: Evaluation und Weiterentwicklung; SPD-
Fraktionsantrag Nr. 177/2012 vom 27.11.2012 | 40/164/2012
Beschluss |
| Protokollvermerk | | |
| 7. | Turnhallen mit Würzburger Modell; Fraktionsantrag der SPD Nr.
178/2012 vom 27.11.2012 zum Haushalt 2013 | 40/159/2012
Beschluss |
| Protokollvermerk | | |
| 8. | Antrag der Realschule am Europakanal zur Medienreferenzschule ab
Schuljahr 2013/2014 | 40/162/2012
Beschluss |
| 8.1. | Realschule am Europakanal, Toilettenanlagen, Anfrage der SPD-
Fraktion vom 18.12.12 zum Schulausschuss im Januar 2013 | 242/274/2013
Kenntnisnahme |
| Tischauflage | | |
| 9. | Einrichtung der Ausbildungsrichtung "Wirtschaft" für die Staatliche
Berufsoberschule Erlangen | 40/166/2013
Beschluss |
| Tischauflage | | |
| 10. | Anfragen | |

TOP 1

Mitteilungen zur Kenntnis

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Frau Aßmus bespricht die Tagesordnung und weist auf die zu ergänzenden Tagesordnungspunkte (Tischauflagen) hin.

Des Weiteren wird die Tagesordnung um einen TOP hinsichtlich der Anfrage von Frau Stadträtin Pfister aus der Stadtratssitzung am 13.12.2012 zum Thema „Übernahme von Gebühren bei Bedürftigkeit für die Mittagsbetreuung „SchülerneSt“ an der Pestalozzischule ergänzt.

Frau BM Dr. Preuß bittet um Aufnahme eines mündlichen Berichts von ihr über die in Erlangen neu angekommenen Flüchtlinge.

TOP 1.1

40/161/2012

Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge

Sachbericht:

Die beiliegende Übersicht zeigt den Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge im Januar 2013.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.2

242/259/2012

Anfragen zum " Würzburger Modell" und Dämmstandards bezüglich Sanierung TH Tennenlohe im BWA vom 24.07.2012 und im Schulausschuss vom 19.07.2012.

Sachbericht:

1. Würzburger Modell:

Im Rahmen der Turnhallensanierung werden neue Stahlbetonbinder eingebaut. Für die Geräteausstattung der Turnhalle nach dem sogenannten ‚Würzburger Modell‘ wird eine entsprechende Deckenschiene durch das GME eingebaut. Die Turn- und Kletterelemente werden in diese Deckenschiene eingehängt. Einige dieser Elemente benötigen Bodenhülsen zur Verspannung. Nachdem die Kletterelemente erst im Rahmen eines Sponsorings oder durch

Spenden beschafft werden können, werden die Bodenhülsen erst nach Beschaffung der entsprechenden Kletterelemente in der erforderlichen Anzahl eingebaut. (Ein nachträglicher Einbau ist bei dem vorgesehenen flächenelastischen Sportboden ohne Probleme möglich). Nach dem Einbau der Sportgeräte nach dem ‚Würzburger Modell‘ in der Werner-von-Siemens Realschule und der Schule in Tennenlohe wird das GME keine weiteren Turnhallen mehr mit diesem System ausrüsten (siehe beiliegende Stellungnahme des Schulverwaltungsamtes).

2. Dämmstandards:

Die momentane Mindestanforderung nach ENEC2009 wird mit einer Dämmung von 12 cm WDVS erfüllt. Aufgrund der stetig ansteigenden Forderung nach Energieeinsparung geht die Stadt Erlangen über diese Forderung hinaus und baut eine Dämmung mit der Stärke

20 cm WDVS ein - entspricht Passivhausstandard

Bei einem Energiepreis von 10 ct/kWh beträgt die jährliche Einsparung, bei einer zusätzlichen Dämmstärke 8 cm, pro m² Bauteilfläche 0,70 € (dies entspricht einer Gesamteinsparung für das Objekt von 420€ pro Jahr). Für die resultierenden Mehrkosten von ca. 20 € pro m² ergibt sich statisch eine Amortisationszeit von 28 Jahren, was noch im Rahmen der Wirtschaftlichkeit liegt.

Protokollvermerk:

Frau Stadträtin Rossiter beantragt, diesen TOP zusammen mit Punkt 7 der Tagesordnung zu behandeln. Es handelt sich hierbei um den Fraktionsantrag der SPD Nr. 178/2012 vom 27.11.2012 zum Thema „Turnhallen mit Würzburger Modell“.

Die Mitglieder des Schulausschusses legen fest, dass bei zukünftigen Sanierungen und Neubauten von Turnhallen das Schulverwaltungsamt mit den Nutzern bedarfsgerecht abstimmt, inwieweit das „Würzburger Modell“ umgesetzt werden kann und im Schulausschuss entsprechend darüber berichtet wird.

Nach den umfassenden Ausführungen von Herrn David, Sport-Fachbetreuer und Seminarlehrer zum Thema „Würzburger Modell“ wird angeregt bzw. darum gebeten, eine der nächsten Sitzungen des Schulausschusses an der Werner-von-Siemens-Realschule mit Ortsbesichtigung der Turnhalle abzuhalten.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.3

511/043/2012

Aufstockung der Jugendsozialarbeit an der Eichendorffschule - vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Sachbericht:

Die Regierung hat mit Schreiben vom 14.11.2012 einem vorzeitigen Maßnahmenbeginn der zusätzlichen halben Stelle Jugendsozialarbeit an der Eichendorffschule zugestimmt. Die Stelle wird umgehend ausgeschrieben und sobald als möglich besetzt werden.

Ergebnis:

Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.4

Übernahme von Gebühren bei Bedürftigkeit für die Mittagsbetreuung "Schülernest" an der Pestalozzischule Anfrage von Frau Stadträtin Pfister in der Stadtratssitzung am 13.12.2012

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Frau Stadträtin Pfister bat in der Stadtratssitzung am 13.12.2012 um einen Bericht im Schulausschuss, wie die Übernahme von Gebühren bei Bedürftigkeit für die Mittagsbetreuung „Schülernest“ an der Pestalozzischule durch die Stadt Erlangen gelöst werden kann.

Frau Dittrich von der Mittagsbetreuung „Schülernest“ an der Pestalozzischule schildert, dass für insgesamt 13 Kinder die Kosten für das Mittagessen durch „Bildung und Teilhabe“ finanziert werden.

Von diesen 13 Kindern sind vier Kinder betroffen, bei denen sich die Eltern die Gebühren in Höhe von 50,- €/mtl. nicht leisten können. Es handelt sich hierbei um Leistungsempfänger nach SGB.

Frau Stadträtin Pfister bittet die Verwaltung (Referate I, IV und V), ein Konzept zu erstellen, um im Hinblick auf die Finanzierungslücke eine Lösung zu finden.

Das Konzept soll dann in den nächsten Sitzungen des zuständigen Fachausschusses vorgestellt werden.

Die Vorsitzende erwähnt, dass die Bürgerstiftung (Frau Hirschfelder) die Anträge der Familien in Bezug auf die vier Kinder prüft und eine Finanzierung aus Stiftungsmitteln in Aussicht gestellt wird.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.5

Mündlicher Bericht über die in Erlangen neu angekommenen Flüchtlinge

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Frau BM Dr. Preuß berichtet über die in Erlangen neu angekommenen Flüchtlinge aus Kaukasusländern, Kuba und dem Iran. Es handelt sich dabei um 26 Flüchtlinge, darunter sechs Kinder (davon vier Schulkinder) im Alter zwischen zwei und 13 Jahren. Bei den in den nächsten Tagen noch zu erwartenden Flüchtlingen wird sich ein weiteres Schulkind befinden.

Untergebracht sind die Personen in den neuen Wohncontainern in der Michael-Vogel-Straße und unterstützt werden sie von haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingsberatern.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.6

13/042/2012

**Das Erlanger Bildungsportal – ein Projekt im Rahmen der Erlanger
Bildungsoffensive**

Sachbericht:

In Absprache mit dem Referat für Schulen, Sport und Katastrophenschutz sowie mit Frau Stadträtin Pfister trägt das Bürgermeister- und Presseamt mit diesem Sachbericht der von Frau Stadträtin Pfister in der Sitzung des Ältestenrates vom 01.10.2012 formulierten Anfrage Rechnung, das Bildungsportal inhaltlich in einem Gremium des Stadtrates zu diskutieren.

Im Rahmen der Behandlung dieser Mitteilung zur Kenntnis im Schulausschuss wird eine mündliche Präsentation der Firma Birke und Partner zum Screendesign des Portals erfolgen.

Bisherige Behandlung der Thematik im Erlanger Bildungsrat sowie in Stadtratsausschüssen

Das Projekt Bildungsportal wurde bislang in insgesamt 8 Sitzungen des Bildungsrates diskutiert. Im Bildungsrat sind alle Stadtratsfraktionen vertreten.

Der Schulausschuss und der HFPA haben sich ebenfalls mit der Thematik befasst, wobei der Fokus hier eher auf der erforderlichen personellen Ressource lag.

Ausgangssituation: Wunsch nach Vernetzung und Information

Von zahlreichen Bildungsträgern und Bildungsakteuren, aber auch von Bürgerinnen und Bürgern, wurde wiederholt der Wunsch nach einer zentralen Stelle geäußert, die Informationen über die vielfältige und - nicht nur für Außenstehende - teilweise nur begrenzt zu überblickende Erlanger Bildungslandschaft bündelt und Vernetzungen schafft.

Nachdem die Realisierung einer personell besetzten Anlaufstelle als Optimallösung aufgrund der derzeitigen Finanzlage der Stadt Erlangen auf absehbare Zeit nicht umsetzbar wäre, wurde im Rahmen der Erlanger Bildungskonferenzen die Realisierung eines virtuellen, internetbasierten Angebotes in Form eines „Erlanger Bildungsportals“ vorgeschlagen, welches mit einer wesentlich geringeren personellen Ausstattung auskommt.

Aus der Mitte des Erlanger Bildungsrates heraus wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die unter Zugrundelegen der Vorgaben des strategischen Managements der KGSt ein erstes Grobkonzept entwickelte.

Dieses Grobkonzept stieß beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus auf großes Interesse. Dem Vorhaben wurde Modellcharakter bescheinigt.

Inhaltliche Feinkonzeption, Erstellen eines Pflichtenheftes

Nach Bereitstellen der erforderlichen personellen Mindestressource in Form einer halben Planstelle (Stellenverlagerung innerhalb des Hauses, keine Neuschaffung!) und nach entsprechender Spendenakquise wurde die Realisierung des Bildungsportals in Angriff genommen.

Von herausragender Bedeutung war hierbei die Sicherstellung einer breiten Beteiligung sowohl der Bildungsträger als auch der Erlanger Öffentlichkeit an der Ausgestaltung des Bildungsportals, denn das Ziel war und ist, eine Plattform zu schaffen, die tatsächlich die Funktionalitäten und Inhalte enthält, die die Fachleute für ihre Arbeit und die Bürgerinnen und Bürger zur Information und zur Beratung benötigen bzw. wünschen.

Deshalb wurde vor der eigentlichen Ausschreibung zur Programmierung des Bildungsportals die Erstellung eines Pflichtenheftes auf breiter Basis als Zwischenschritt aufgenommen:

- Hierzu wurden im Rahmen dreier Workshops mit jeweils rund 20 Bildungsakteuren zwei Online-Fragebögen erarbeitet (Adressatenkreis 1: Bildungsträger, Adressatenkreis 2: Öffentlichkeit).
- Die Workshopergebnisse wurden im Bildungsrat vorgestellt und diskutiert.
- Die daraufhin programmierten Fragebögen wurden – flankiert von entsprechender Öffentlichkeitsarbeit - online gestellt.
Die Resonanz auf diese Fragebogenaktion war sehr groß. Von rund 500 kontaktierten Fachleuten füllten über 90% den Online-Fragebogen aus. Auch der „Bürgerfragebogen“, der auf der städtischen Homepage gleich auf der Startseite beworben wurde, fand hohe Resonanz.
- Nach Auswertung des Rücklaufs wurde das Pflichtenheft erstellt und die Programmierung des Bildungsportals ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Firma Birke und Partner als günstigster Anbieter.
- Erste Entwürfe des Screendesigns wurden am 01. Oktober 2012 im Bildungsrat diskutiert.

Wie geht es weiter?

In den kommenden Tagen werden die Mitglieder des Bildungsrates, die sich als Tester zur Verfügung gestellt haben, einen Zugang zur Beta-Version des Portals erhalten. Auch Erlanger Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen der Online-Fragebogenaktion als Tester gemeldet haben, werden hierbei mit einbezogen.

Die Testergebnisse werden von Birke und Partner ausgewertet und fließen in die Nachjustierung der programmierten Seiten ein.

Nach dem erforderlichen Einpflegen von Inhalten wird der offizielle Launch der Seite im Frühjahr 2013 erfolgen.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

40/165/2012

Mündlicher Bericht zum Stand des Mittelschulverbundes Erlangen

Sachbericht:

Der Sachbericht zum Stand der Aufnahme der Mittelschule Baiersdorf in den Erlanger Mittelschulverbund wird von der Leitung des Staatlichen Schulamtes vorgestellt.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 3

40/163/2012

Geschäftsverteilung des Staatlichen Schulamtes in der Stadt Erlangen und dem Landkreis Erlangen-Höchstadt;

Sachbericht:

Herr Dr. Schmolke, in seiner Funktion als neubestellter Leiter, stellt die Geschäftsverteilung innerhalb des Staatlichen Schulamtes vor.

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 4

242/256/2012/1

**Sanierung Christian-Ernst-Gymnasium:
Neubau von 12 Musikkabinen für den Instrumentalunterricht,
Ausweitung des Sanierungsumfanges im Fassaden- und Dachbereich**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

(A) Schaffung von 12 Musikkabinen zur Gewährleistung des Instrumentalunterrichts am musischen Christian-Ernst-Gymnasium sowie

(B) Sanierung noch nicht instandgesetzter Fassaden- und Dachbereiche mit dem Ziel eines vollumfänglich erneuerten Schulgebäudes.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

(A) Schaffung von 12 Musikkabinen:

Im BWA vom 15.5.2012 wurde dem Antrag einstimmig stattgegeben, alternativ zum Wiederausbau des Dachgeschosses im Hauptgebäude weitere Standorte zur Schaffung von 12 Musikkabinen auf dem Schulgelände zu untersuchen.

Es wurden 4 verschiedene Standorte (Nr. 2 bis 5) für einen Neubau ermittelt und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft (*siehe Abb. 1*).



Abb. 1: Schulgelände CEG, Standortuntersuchungen
Nr. 1 – Wiederausbau Dachgeschoss im Hauptgebäude
Nr. 2 bis 5 – Neubauvarianten

Die Varianten Nr. 2, 3 und 4 (siehe Anlage 2) sind aus Sicht der Verwaltung nicht umsetzbar, da die negativen Kriterien aus städtebaulicher, funktionaler und wirtschaftlichen Gründen überwiegen.

Nachfolgend sind die Ausschlusskriterien dieser 3 Varianten kurz erläutert:

Variante Nr. 2 – Erweiterung beim Lehrerparkplatz:

- 3-geschossiger, teils aufgeständerter Baukörper (E+2)
- Quer zum Ostflügel des CEG gestellter Anbau führt Blockrandbebauung entlang der Raumerstraße nicht fort, städtebaulich „ausfransender“ Abschluss des Schulgebäudes
- Entwicklungspotential für zukünftige Schulerweiterung ist nur an dieser Stelle möglich (siehe Anlage 3)
- Schattendasein der Musikkabinen dem Schulgelände abgewandt
- Eingriff in den soeben fertig gestellten Lehrerparkplatz

Variante Nr. 3 – Solitärbau im Pausenhof:

- 3-geschossiger Baukörper (E+2) an dieser Stelle zu dominant
- Störfaktor im Schulhof
- Isolierter Baukörper, keine Verknüpfung mit Hauptgebäude bzw. IZBB-Gebäude
- Orientierung der Musikkabinen sowohl nach Westen (sommerliche Aufheizung) und nach Osten (Außenbereich Sauna Frankenhof)
- Kostenintensivste Variante mit rd. 925.000 €, da Neuanlage Pausenhof- und Fahrradabstellflächen

Variante Nr. 4 – Erweiterung nördlich des IZBB-Gebäudes:

- Isolierter, 2-geschossiger Baukörper (E+1) dem Sportplatz zugewandt
- Reduzierung des ohnehin bescheidenen und soeben neuangelegten Sportplatzes
- Städtebaulicher Beginn der Versiegelung des Sportplatzes

Die Variante Nr. 5 wurde planerisch und unter Kostengesichtspunkten in Gegenüberstellung zu einem erneuten Wiederausbau des Dachgeschosses im Hauptgebäude (Nr. 1) näher untersucht (*siehe Anlage 1*).

Variante Nr. 5 – Erweiterung westlich des IZBB-Gebäudes:

3-geschossiger, teils aufgeständerter Baukörper (E+2):

- im EG: Hausanschlussraum + 2 Musikkabinen
- im 1. und 2.OG: je 5 Musikkabinen mit Reinigungs-/ Nebenräumen

Vorteile:

- Städtebauliche Fortführung der Blockrandbebauung mit Akzentuierung des Haupteinganges des CEG sowie Neuordnung der Freiflächen im Umgriff des IZBB-Gebäudes
- Flächenressourcen schonend, da teils aufgeständert → kaum Verlust von Freiflächen
- Schaffung von Musikkabinen (=Kern eines musischen Gymnasiums) nicht am Rande des Schulgeländes, sondern an charakteristischer Stelle
- Optimierte, zeitgemäße Unterrichtsräume entsprechend den Nutzungsanforderungen (Raumzuschnitt, Schallschutz, ...)
- Orientierung der Musikkabinen nach Osten → keine sommerliche Aufheizung → keine kostenintensive Klimatisierung

Nachteile:

- bisher fehlende Akzeptanz der Schulleitung
- Verschattung des IZBB-Gebäudes (jedoch nur Nebenräume und Bibliothek)
- die ohnehin Ertüchtigung des Dachgeschosses mit Kosten in Höhe von ~300.000 € muss unabhängig von der Variante 5 geleistet werden

Nr. 1 – Wiederausbau des Dachgeschosses im Ostflügel des Hauptgebäudes:

Vorteile:

- Schaffung von Musikkabinen im Hauptgebäude → kurze Wege, optimale Einbindung in den Schulbetrieb
- Nutzung der kompletten Haustechnikinfrastruktur (Heizung, Lüftung, ELA, ...) einschl. des bereits aufgestellten Lüftungsgerätes mit Klimatisierungseinheit
- Baubeginn bereits 2013, da Werkplanung vorliegend

Nachteile:

- Hohe Investitionskosten durch:
 - unzureichende Lastabtragung der Geschossdecke und des Dachtragwerks → oberseitig Verstärkung der Geschossdecke mit Stahlrost → keine Wirtschaftlichkeit
 - Brandschutzmaßnahmen → hoher finanzieller und technischer Aufwand bei den Rahmenbedingungen (bestehendes Dachtragwerk, neuer Stahlrost)
- Ausweitung der Bezuschussung nach FAG seitens der Reg. v. Mfr. bedingt durch höhere Investitionskosten möglicherweise nicht gegeben
- Aufheizung der Musikkabinen im Dach → kostenintensive Klimatisierung → jährliche Wartungs- und Betriebskosten
- beengte Räumlichkeiten mit Dachschrägen und geringer Raumhöhe (~2.30m)
- Gefahr der Durchfeuchtung der Schrägdachdämmung bedingt durch fehlende Unterspannbahn der Dacheindeckung

Kostengegenüberstellung Nr. 1 zu Nr. 5:

	Wiederausbau DG zu Musikkabinen (Nr. 1)	Variante 5: Neubau von 12 Musikkabinen
Herrichten und Erschliessen	8.000 €	33.500 €
Baukonstruktion	880.000 €	448.500 €
Technische Anlagen	317.000 €	143.000 €
Außenanlagen	10.000 €	65.000 €
Ausstattung / Kunstwerke	0 €	0 €
Baunebenkosten	55.000 €	140.000 €
Gesamtbaukosten Musikkabinen	1.270.000 €	830.000 €
Ertüchtigung Dachgeschoss		300.000 €
Gesamtbaukosten (Bruttokosten)	1.270.000 €	1.130.000 €
vorbehaltliche FAG-Förderung	-210.000 €	-230.000 €
		-90.000 €
Nettokosten	1.060.000 €	810.000 €

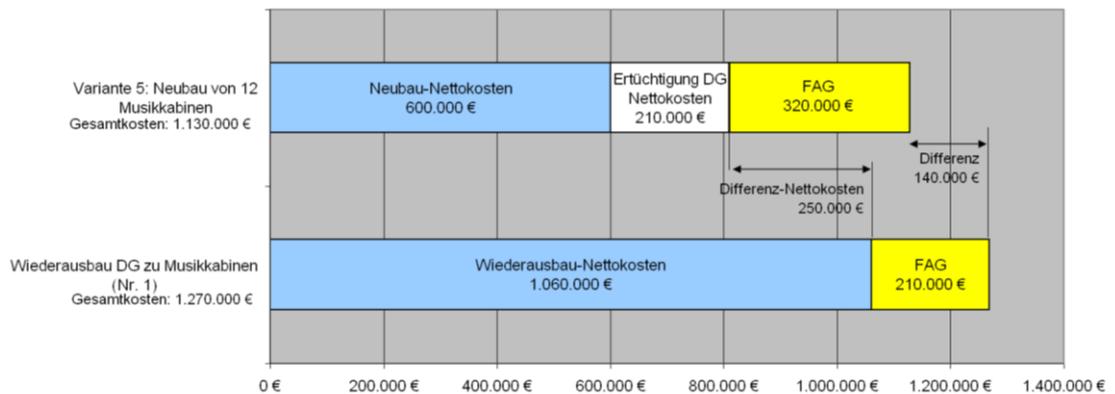


Abb. 2: Gegenüberstellung der Brutto- und Nettokosten

Die Gesamtbaukosten (siehe Abb. 2) belaufen sich auf:

- beim Wiederausbau des Dachgeschosses (Nr. 1) auf ~1.270.000 €
- bei der Neubauvariante (Nr. 5) auf ~830.000 €
zuzüglich dem Aufwand für die ohnehin notwendige statische Ertüchtigung der Tragkonstruktion im Dachgeschoss mit Dämmung der Geschosdecke sowie Einrichtung der Lüftungszentrale (für Abluft Chemie-Digestorien + WC's) in Höhe von ~300.000 €
→ in Summe auf ~1.130.000 €

Bei beiden ist eine Förderung nach FAG gegeben:

- beim Wiederausbau des Dachgeschosses in Höhe von ~175.000 € (Modifizierung des bereits gestellten FAG-Antrages aus dem Jahr 2008/2010)
- beim Neubau in Höhe von ~215.000 € (gemäß den Fördersatz mit 3.447 €/m²_{HNF}) und bei der Ertüchtigung des Dachgeschosses in Höhe von ~90.000 € (Modifizierung des bereits gestellten FAG-Antrages aus dem Jahr 2008/2010)

Die Nettokosten differieren infolge um ~250.000 € (=1.060.000-810.000 €).

Ergebnis – Empfehlung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Wiederausbau des Dachgeschosses im Hauptgebäude nicht weiter zu verfolgen, sondern einen Neubau von 12 Musikkabinen westlich des IZBB-Gebäudes (Neubauvariante Nr. 5) zu errichten und das Dachgeschoss lediglich entsprechend den statischen, wärmedämm- und lüftungstechnischen Erfordernissen zu ertüchtigen. Mit dem Ergebnis:

- optimierte, zeitgemäße Unterrichtsräume für den Instrumentalunterricht entsprechend den Nutzungsanforderungen (Raumzuschnitt, Schallschutz, ...)
- Orientierung der Musikkabinen nach N-O → keine sommerliche Aufheizung → keine kostenintensive Klimatisierung → keine höheren Betriebskosten
- Kostengünstiger + wirtschaftlicher: Nettokosteneinsparung von 250.000 € sowie Ausschöpfung der Förderung nach FAG

Zeitliche Vorgehensweise:

2013: Planungsphase Neubau:
mit Antrag auf Baugenehmigung und auf Förderung nach FAG

Bauphase Ertüchtigung des Dachgeschosses mit Fertigstellung zum Herbst

2014: Bauphase Neubau:
Baubeginn im Frühsommer
Fertigstellung zum Jahresende → Auszug aus Räumen „Wohnturm Frankenhof“

(B) Sanierung noch nicht instandgesetzter Fassaden- und Dachbereiche

Beim CEG wurde gemäß DABau-Beschluss (November 2008) die straßenseitige Fassade mit Schwerpunkt auf der Südseite – erstmalig nach mehr als 50 Jahren! – umfassend, nachhaltig und denkmalkonform saniert. Hierbei wurden in den vergangenen beiden Jahren die maroden Fenster mit Sonnenschutzanlagen ausgetauscht, die Eingangstüren instandgesetzt, die Natursteinfassade gereinigt und die historischen Kaminköpfe saniert (*siehe Anlage 4*). Das Investitionsvolumen betrug ~575.000 €.

Auf der Hofseite wurde im Zuge der Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen mit dem Einbau von Fluchttüren zu den Stahltreppentürmen und den dazugehörigen Dacharbeiten weitere 225.000 € investiert.

In Summe belaufen sich die bereits getätigten Investitionen mit Schwerpunkt Fassade auf ~800.000 €.

Erst durch die Gerüststellung war es möglich, das Dach zu begehen. Dabei zeigte sich aus nächster Nähe der marode, instandsetzungsbedürftige **Zustand des Daches** – letztmalige, umfassende Sanierung in den 50er Jahren:

- Abrutschende Dachziegel der steilen Dächer, da verzogene Dachlatten und abgebrochene Dachziegelnasen
- marode Traufen, Grate und Kehlen
- verzogene Deckbretter der Zwischentraufen und sich daraus lösende Dachziegel - insbesondere entlang der Südfassade zur vielbefahrenen Henkestraße
- gerissene, in die Dachfläche eingeknickte Dachgauben

Die in Anlage 5 auf Seiten 1-2 zusammengestellten Fotos zeigen, dass unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Hier muss im Zeitraum der nächsten ca. 3 Jahren umfassend saniert werden. Es besteht anderenfalls die Gefahr, dass ein erhöhtes Sicherheitsrisiko durch herabfallende Ziegel, Bleche und Konstruktionshölzer besteht und durch Undichtigkeiten der Dachstuhl bleibende Schäden annimmt.

Eine Reparatur in „Etappen entsprechend Schadensbild“ ist in Anbetracht der notwendigen Sicherheits- und Absturzeinrichtungen – wie Dachfangnetze, Hubsteiger und Gerüststellung – weder wirtschaftlich noch zielführend. Vielmehr sollte mit dem Wissen um den Zustand des Daches vorausschauend und präventiv gehandelt werden.

Die vollumfängliche Sanierung des Daches – mit Austausch der Dachdeckung, Prüfung des Dachstuhles im schwer zugänglichen Bereich auf Schädlinge, Einbau einer Unterspannbahn gegen Durchfeuchtung insbesondere der ausgebauten Dachbereiche – wurde extern im Auftrag des GME untersucht, die Kosten auf ~750.000 € geschätzt.

Ähnlich verhält es sich mit der noch ausstehenden Sanierung noch nicht instandgesetzter **Fassadenbereiche**: Westflügel entlang Fahrstraße, Ostflügel entlang Raumerstraße sowie Mitteltrakt zum Pausenhof (*siehe Abb. 4*).

Insbesondere die großformatigen Fenster zur Fahr- und Raumerstraße bedürfen einer nachhaltigen, energetischen Sanierung. Dieser Aspekt ist nicht neu, sondern wurde zu Beginn des Schulsanierungsprogramms in Anbetracht des hohen Investitionsbedarfs beim CEG hinten angestellt.

Folglich wurden die Kosten einer abschließenden Sanierung der Fassaden – mit Austausch der Fenster der Ost- und Westseite mit Einbau von Sonnenschutzanlagen, Instandsetzung der Fenster zu Hofseite, Reinigung der Natursteinfassade, Flaschnerarbeiten – ermittelt. Sie belaufen sich in Summe auf 1,05 Mio €.

Die in Anlage 5 auf Seite 3ff zusammengestellten Fotos zeigen den Zustand der äußerst maroden, undichten sowie der verzogenen Fensterflügel. Es besteht wie auch beim Dach unmittelbarer Handlungsbedarf.

Kosten für die Gerüststellung würden bei einer zeitgleichen Sanierung des Daches nicht erneut anfallen, denn vielmehr kann das Gerüst doppelt genutzt werden.

Die Maßnahme kann bzw. soll aus wirtschaftlichen und bauablauftechnischen Gründen in einem Jahr abgewickelt werden. Die Eingriffe in den laufenden Schulbetrieb bedingt durch den Fensteraustausch werden mit dem Nutzer in bewährter Weise abgestimmt.



Abb. 4: Umfang der Fassaden- und Dachsanierung

Rot = Fassadensanierung

Gelb = Dachsanierung

Ergebnis – Empfehlung:

Zur Abrundung der bereits erfolgten nachhaltigen und umfangreichen Sanierung des CEG empfiehlt die Verwaltung mit dem Ziel eines vollumfänglich erneuerten Schulgebäudes die noch nicht instandgesetzten Fassaden- und Dachbereiche nach Fertigstellung des Neubaus der Musikkabinen im Jahr 2015 zur Abwehr von drohenden Gefahrenrisiken und zur Substanzerhaltung zu sanieren.

Zeitliche Vorgehensweise:

2014: Planungsphase mit Antrag auf Baugenehmigung und auf Förderung nach FAG

2015: Fassaden- und Dachsanierung

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Fertigstellung Sanierung Hauptgebäude mit Ertüchtigung Dachgeschoss (A):

Investitionskosten:	0 €	bei IPNr.: 217B.401A aus Restmittelübertragung
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Neubau von Musikkabinen (A):

Investitionskosten:	830.000 €	bei IPNr.: Planung 2013 aus Restmittelübertragung von 217B.401A
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	215.000 €	bei Sachkonto:217A.403ES
Weitere Ressourcen		

Fassaden- und Dachsanierung (B):

Investitionskosten:	1.800.000 €	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	Prüfung steht noch aus	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr. 217B.401A für 2013 (Restmittelübertragung von 2012 auf 2013) bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden in den Jahren 2014 und 2015

Gemäß unter 3. genannter zeitlichen Vorgehensweise werden im Jahr 2013 Haushaltsmittel (siehe Abb. 5) in Höhe von:

- ~ 93.000 € für Restarbeiten Sanierung CEG
- ~ 300.000 € für die Ertüchtigung Dachgeschosses
- ~ 50.000 € für Planungsleistungen Neubau (bis Genehmigungsplanung incl. FAG-Antragsstellung)

benötigt. Der Bedarf in Summe von 443.000 € kann mittels Restmittelübertragung von 2012 nach 2013 aus der IvP-Nummer 217B.401A (Sanierung CEG) gedeckt werden.

Im Jahr 2014 werden für den „Neubau der Musikkabinen“ sowie für Planungsleistungen „Fassaden- und Dachsanierung“ in Summe ~ 830.000 € und im Jahr 2015 ~ 1.750.000 € für die Umsetzung der Fassaden- und Dachsanierung benötigt.

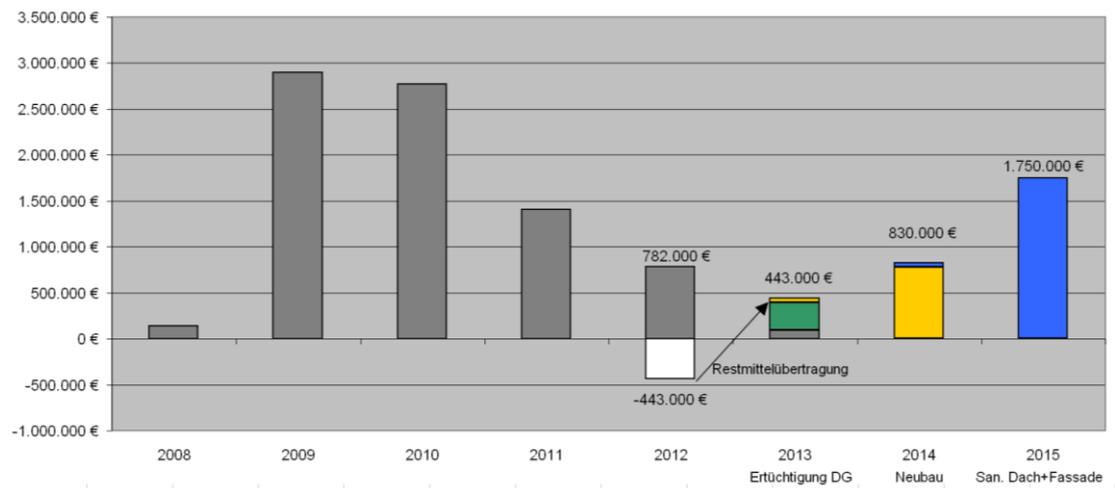


Abb. 5: Haushaltsmittelabfluss 2008 – 2015

- Grau = Sanierung Hauptgebäude
- Weiß = Restmittelübertragung von 2012 nach 2013
- Grün = Ertüchtigung Dachgeschoss
- Gelb = Neubau Musikkabinen
- Blau = Fassaden- und Dachsanierung

Die bisher für den Ausbau des Dachgeschosses zu Musikkabinen angesetzten Haushaltsmittel in Höhe von 547.000 € (120.000 € gemäß DABau 5.4 und 5.5.3 vom Nov. 2008 + 427.000 € gemäß Entwurfsänderung DABau 9.1 vom Juni 2010) werden weiterhin für die Schaffung von Musikkabinen verwandt– wenn auch nicht für den Wiederausbau des

Dachgeschosses, sondern für den Neubau sowie zur Ertüchtigung des Dachgeschosses. Sie flossen nicht „zweckentfremdet“ bei der Sanierung des Bestandsgebäudes ein.

Protokollvermerk:

Die Vorsitzende beantragt, Punkt (A) des Antrags der Beschlussvorlage dahingehend zu ändern, dass nicht der beschriebenen Variante Nr. 5, sondern der Variante Nr. 1 (Wiederausbau des Dachgeschosses im Ostflügel des Hauptgebäudes) zugestimmt wird.

Weiterhin wird beantragt, Punkt (B) der Beschlussvorlage unverändert zuzustimmen.

Beiden Anträgen wird mit 13:0 Stimmen entsprochen.

Ergebnis:

Die Standortanalyse zur Schaffung von 12 Musikkabinen wird zur Kenntnis genommen.

Es wird zugestimmt:

- (A) Schaffung von 12 Musikkabinen nach Variante 1 (Wiederausbau des Dachgeschosses im Ostflügel des Hauptgebäudes).
Kosten in Höhe von ca. 1,27 Mio €
- (B) Ausweitung des Sanierungsumfanges auf noch nicht instandgesetzte Fassaden- und Dachbereiche.
Kosten in Höhe von ca. 1,8 Mio €

Die weiteren Planungsschritte – beim Neubau bis zur Vorentwurfsplanung – sind zu veranlassen. Die notwendigen Haushaltsmittel sind zu den Finanzplanjahren 2014 bis 2015 anzumelden.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen

mit 13 gegen 0

TOP 5

40/158/2012

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2013 des Schulverwaltungsamtes - siehe Arbeitsprogramme 2013 in gebundener Form

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Abstimmungsskript Investitionsprogramm

Zu lfd. Nr. 49:

Die Vorsitzende führt aus, dass die beantragten Mittel in Höhe von **310.000,- €** insgesamt für folgende Maßnahmen verwendet werden sollen:

- 50.000,- € für Sanierung Ohm-Gymnasium (SSP)
- 30.000,- € für Neubau MTG-Sporthalle (SSP)
- 150.000,- € für IT-Verkabelung an Schulen
- 80.000,- € für Sanierung des Chemieraumes WvS-Realschule

Die Schulausschussmitglieder vertagen die Entscheidung auf den HFPA am 30.01.2013.

Zu lfd. Nr. 54:

Die Entscheidung über den Anbau eines Gymnastikraums an die Turnhalle der GS Tennenlohe soll im HFPA am 30.01.2013 getroffen werden.

Beschluss:

1. Dem Stellenplan 2013 für das Schulverwaltungsamt wird zugestimmt.
Dem Gesamtbudget (-675.000 €) für das Schulverwaltungsamt wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.
2. Das Arbeitsprogramm 2013 für das Schulverwaltungsamt wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 13 gegen 0

TOP 6

40/164/2012

**Antrag zum Arbeitsprogramm des Schulverwaltungsamtes, Sprachförderung:
Evaluation und Weiterentwicklung; SPD-Fraktionsantrag Nr. 177/2012 vom
27.11.2012**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Verbesserung der Teilhabechancen durch Sprachförderung im Vorschul- und Grundschulalter

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

a) Für eine Evaluierung sind Kriterien zu finden, nach denen evaluiert werden kann. Gerade im pädagogischen Bereich besteht häufig die Gefahr, dass aus Evaluationen unzulässige Schlüsse gezogen werden. In vielen Fällen ist es besser festzustellen, dass man eine bestimmte Erkenntnis nicht hat, als an ihre Stelle eine irreführende Evaluation zu setzen.

Selbst wenn diese Kriterien vorhanden und deren Anwendbarkeit wissenschaftlich belegt wären, würden Aussagen zum Erfolg oder Misserfolg einer Maßnahme über einen längeren Zeitraum betrachtet werden müssen, um begründete Annahmen erstellen zu können.

Ein wesentlicher Beitrag zur sprachlichen Integration und Verbesserung der Teilhabechancen ist das im Schuljahr 2001/02 und im Schuljahr 2008/09 erweiterte Vorkurskonzept „Deutsch 240“, das insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund in den letzten eineinhalb Jahren vor Schulbeginn beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt.

Das Staatliche Schulamt gibt dazu folgende Stellungnahme ab:

„Deutsch 240“ bezeichnet den so genannten „Vorkurs“, der in den Kindertagesstätten von den Erzieherinnen und in den Schulen von Lehrkräften erteilt wird. Diese Förderung wird - soweit sie im Zuständigkeitsbereich der Schulen liegt – jährlich im Auftrag des Kultusministeriums evaluiert und entsprechend bewertet. Dies gilt auch für andere schulische Fördermöglichkeiten wie Deutschförderklassen oder Deutschförderkurse. Eine Untersuchung städtischer Fördermaßnahmen ist zwar interessant, aber meines Erachtens wenig zielführend, weil vergleichbare Standards fehlen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Voraussetzungen für den Erwerb von Sprachkompetenz in Erlangen ausreichend gegeben sind. Motivierte Kinder lernen die deutsche Sprache – auch ohne irgendeine Vorkenntnis – relativ rasch. Probleme haben sehr oft Kinder aus bildungsfernen Familien, Kinder mit Wahrnehmungsstörungen oder mit geringer Sozialkompetenz. Verantwortungsvolle Förderung sollte deshalb auch diese Bereiche mitberücksichtigen, die wichtige Grundlagen für den Spracherwerb darstellen. Kinder, die ihre Muttersprache nicht richtig beherrschen, haben große Probleme, eine weitere Sprache zu lernen. Vor diesem Hintergrund ist es bemerkenswert, dass nahezu alle Kinder, die unsere schulischen sprachlichen Fördermöglichkeiten wahrnehmen und nutzen, in Erlangen geboren sind.“

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die bestehende intensive Zusammenarbeit der Kindertagesstätten mit den Grundschulen wird fortgesetzt, dies schließt auch den Stadtteil Am Anger ein.

Des Weiteren wird auf den Anhang: „Bund und Länder starten eine gemeinsame Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung“ verwiesen. Danach startet ein fünfjähriges Forschungs- und Entwicklungsprogramm „Bildung durch Sprache und Schrift „BISS“, das sich zum Ziel setzt, die sprachliche Bildung von Kindern sowie die in den Ländern eingeführten zahlreichen Angebote zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Effizienz wissenschaftlich zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

Die Initiative wird im Herbst 2013 in den Kindertagesstätten und Schulen starten.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Personelle Ressourcen (siehe Arbeitsprogramm) zur Erfüllung des vorliegenden Fraktionsantrages sind nicht vorhanden.

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Frau Stadträtin Pfister beantragt die Vertagung des Tagesordnungspunktes und verzichtet auf die Aufnahme in das Arbeitsprogramm.

Sie erklärt sich mit dem Inhalt der Vorlage nicht einverstanden, bzw. eine entsprechende Stellungnahme des Fachbereichs liegt nicht vor. Frau Mahns weist darauf hin, dass die Vorlage mit Amt 51 abgestimmt ist.

Frau Stadträtin Pfister bittet, dass beide Referate (I und IV) eine gemeinsame Entscheidung zum weiteren Vorgehen in den beiden Fachausschüssen vorlegen. Sie unterstreicht nochmals die Notwendigkeit einer Evaluation der Sprachförderprojekte für den Stadtteil Am Anger.

Herr Stadtrat Höppel bittet um Auskunft zur Auslastung der einzelnen Projekte.

Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.
Der Fraktionsantrag der SPD Nr. 177/2012 ist damit noch nicht abschließend bearbeitet.

Abstimmung:

vertagt

TOP 7

40/159/2012

Turnhallen mit Würzburger Modell; Fraktionsantrag der SPD Nr. 178/2012 vom 27.11.2012 zum Haushalt 2013

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Bedarfsgerechte Ausstattung der zwei im Schulsanierungsprogramm vorgesehenen Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Schulsporthallen am Marie-Therese-Gymnasium und am Albert-Schweitzer-Gymnasium.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Bislang erfolgte die Einrichtung eines sog. Vario-Schaukel-Kletter-Systems (Würzburger Modell) im Zusammenhang mit der Sanierung der Turnhallen an der Werner-von-Siemens-Realschule und des Sonderpädagogischen Förderzentrums.

Die Festlegungen für die Ausstattung der Schulsporthallen erfolgt während der Planungsphase von Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen gemeinsam mit den Nutzern.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Nach dem aktuellen Terminszenario beginnt für den Neubau der Zweifachhalle am Marie-Therese-Gymnasium im Jahr 2013 das VOF-Verfahren. In Vorbereitung auf den Sanierungsbeginn 2015 haben Schulverwaltungsamt und Schule sich bereits mit den künftigen Nutzungen, auch der sog. Kleinsporthalle, befasst. Die Schule beabsichtigt, die künftige Zweifachsporthalle multifunktional zu nutzen, da im vorhandenen Gebäudebestand keine Aula bzw. keine Räume für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang äußerte die Schulleitung auch den Wunsch, für die Zirkusvorstellungen der Schule Komponenten für die Ausstattung nach dem Würzburger Modell vorzusehen. Die konkrete Ausstattungsplanung, auch die des verbindlichen Schulsports, wird 2014 erfolgen. Alle Elemente z.B. Beleuchtungseinrichtungen für Theateraufführungen, Deckenschielen für Würzburger Modell, Bodenhülsen für Stufenbarren und Würzburger Modell sind noch detailliert zu planen. Dabei ist auch zu prüfen, ob dies in der Gesamtheit technisch umsetzbar ist.

Entsprechend dem mit der Schule festgelegten Ausstattungskonzept wird das Schulverwaltungsamt Haushaltsmittel für 2015 beim Finanzreferat beantragen.

Planungsmittel für die Turnhalle am Albert-Schweitzer-Gymnasium sind im Jahr 2016 vorgesehen. Die Ausstattung der Turnhalle mit dem Vario-Schaukel-System muss zu gegebener Zeit (2016) mit der Schule abgestimmt werden.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Frau Stadträtin Rossiter beantragt, diesen TOP zusammen mit Punkt 1.2 der Tagesordnung zu behandeln. Es handelt sich hierbei um die Anfragen zum „Würzburger Modell“ und Dämmstandards bezüglich Sanierung TH Tennenlohe im BWA vom 24.07.2012 und im Schulausschuss vom 19.07.2012.

Die Mitglieder des Schulausschusses legen fest, dass bei zukünftigen Sanierungen und Neubauten von Turnhallen das Schulverwaltungsamt mit den Nutzern bedarfsgerecht abstimmt, inwieweit das „Würzburger Modell“ umgesetzt werden kann und im Schulausschuss entsprechend darüber berichtet wird.

Nach den umfassenden Ausführungen von Herrn David, Sport-Fachbetreuer und Seminarlehrer zum Thema „Würzburger Modell“ wird angeregt bzw. darum gebeten, eine der nächsten Sitzungen des Schulausschusses an der Werner-von-Siemens-Realschule mit Ortsbesichtigung der Turnhalle abzuhalten.

Ergebnis/Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Planung der neuen Zweifachturnhalle für das Marie-Therese-Gymnasium und im Rahmen der Sanierung der Turnhalle für das Albert-Schweitzer-Gymnasium die Ausstattung mit einem Vario-Schaukel-Kletter-System (Würzburger Modell) zu prüfen und mit den Schulen abzustimmen.

Der Antrag der SPD-Fraktion Nr. 178/2012 vom 27.11.2012 ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 13 gegen 0

TOP 8

40/162/2012

Antrag der Realschule am Europakanal zur Medienreferenzschule ab Schuljahr 2013/2014

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Aufgabe der Schulen ist es, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler besonders zu stärken.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

„Im Rahmen des Projektes „Referenzschule für Medienbildung“ soll bis 2016 sukzessive ein **Netzwerk** von insgesamt ca. 150 Referenzschulen aller Schularten aufgebaut werden, die Wege aufzeigen, wie dieser Herausforderung begegnet werden kann.

Der Status „Referenzschule für Medienbildung“ wird Schulen verliehen, die einen nachhaltigen **Qualitätsentwicklungsprozess** im Medienbereich in Gang gesetzt bzw. weitergeführt und diesen Prozess in einem Medienentwicklungsplan transparent dokumentiert haben. Im Fokus stehen dabei die Stärkung der **Medienkompetenz** der Schüler und die weitere Verbesserung der **Unterrichtsqualität**. Dies soll vor allem durch die Implementierung schulspezifischer Medien- und Methodencurricula und eine systematische schulinterne Lehrerfortbildung im Bereich der Medienbildung erreicht werden.

Die Erfahrungen und die entstandenen Konzepte werden durch die Referenzschulen als **Multiplikator** für andere Schulen nutzbar gemacht.“¹

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Sofern der Sachaufwandsträger die Zustimmung erteilt, kann die Realschule am Europakanal den Antrag zu Referenzschule für Medienbildung an das Kultusministerium richten.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Haushaltsmittel für die IT-Grundverkabelung sind für den Haushalt 2013 beantragt.

Schulverwaltungsamt und KommunalBit entwickeln ein Konzept, um die Umsetzung mit den vorhandenen Mitteln voranzubringen. Dies betrifft vor allem die Ausstattung der Klassen- und Fachräume mit interaktiven Whiteboards in den kommenden Jahren.

¹www.mebis.bayern.de/Bildung/Initiativen/rfm

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Beschluss:

Dem Antrag der Realschule am Europakanal zur Medienreferenzschule wird zugestimmt.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 12 gegen 0

TOP 8.1

242/274/2013

Realschule am Europakanal, Toilettenanlagen, Anfrage der SPD- Fraktion vom 18.12.12 zum Schulausschuss im Januar 2013

Sachbericht:

Die ca. 40 Jahre alten Toilettenanlagen sind ihrem Alter entsprechend strapaziert und abgenutzt, aber benutzbar. Sie besitzen für damalige Verhältnisse einen höheren Ausbaustandard mit Lüftungsanlagen, Hänge- WCs und eingebauten Spülkästen. Später wurden die Rinnen durch Urinale mit automatischen Spülvorrichtungen ersetzt. Im Jungen- WC, Erdgeschoß ist eine erhöhte Geruchsbelästigung festzustellen. Hier wird das GME eine Grundreinigung der Fliesen zur Reduzierung der Gerüche durchführen lassen. Zudem wird in Zukunft ein Duftreinigungsmittel verwendet.

Mittelfristig ist die Generalsanierung der Toilettenanlagen notwendig. Das GME wird Planungen mit Kostenberechnungen erstellen. Hierbei wird geprüft, ob die WC- Anlagen verkleinert werden können und ob ein Behinderten- WC eingeplant werden sollte..

Ergebnis:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 9

40/166/2013

Einrichtung der Ausbildungsrichtung "Wirtschaft" für die Staatliche Berufsoberschule Erlangen

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Neben der Ausbildungsrichtung Technik wird zusätzlich die Ausbildungsrichtung Wirtschaft angeboten. Damit wird ein bedarfsorientiertes Ausbildungsangebot an der Beruflichen Oberschule in Erlangen gesichert.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Mit Schreiben vom 7.1.2013 teilte die Schulleitung der Beruflichen Oberschule mit, dass das Kultusministerium einem Antrag auf Einrichtung einer weiteren Fachrichtung Wirtschaft positiv gegenüber eingestellt sei. Bei Zustandekommen einer Klasse würde die neue Ausbildungsrichtung genehmigt werden. Weitere Voraussetzung ist, dass die Stadt Erlangen als Sachaufwandsträgerin der Beruflichen Oberschule den anfallenden Sachaufwand übernehmen wird.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Mit der Zustimmung des Sachaufwandsträgers ist umgehend ein Antrag an das Kultusministerium zu richten. Die Einschreibungsfristen vom 4.3. bis zum 15.3.2013 sind frühzeitig zu veröffentlichen, um auf die neue Ausbildungsrichtung hinzuweisen und damit eine Klassenbildung zum neuen Schuljahr zu ermöglichen.

Geplant ist die Einrichtung einer Klasse. Mit der Schaffung von drei zusätzlichen Klassenräumen im vergangenen Schuljahr stehen genügend Klassenräume für die Aufnahme einer weiteren Klasse in der Beruflichen Oberschule zur Verfügung. Zusätzlicher Sachaufwand z.B. die Ausstattung mit Lehrmaterialien entsteht in marginalem Umfang. Einsparungen entstehen da, wo künftig Erlanger Schüler nicht mehr die Beruflichen Oberschulen in Fürth, Nürnberg oder Bamberg besuchen und sich damit die Höhe der zu zahlenden Gastschulbeiträge verringert.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Beschluss:

Die Stadt Erlangen stimmt der Einrichtung der Ausbildungsrichtung „Wirtschaft“ an der Staatlichen Berufsoberschule zum Schuljahr 2013/2014 zu und übernimmt den anfallenden Sachaufwand.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 13 gegen 0

TOP 10

Anfragen

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Anfragen in öffentlicher Sitzung:

1. Frau Stadträtin Pfister spricht die Schulwegsicherheit bzw. die Probleme mit dem Winterdienst im Bereich der Hedenus- und Dompfaffstraße an.

Frau Trautmann überreicht hierzu einen Plan, welchen Weg die Schüler benutzen sollen.

Frau Bürgermeisterin Aßmus berichtet über eine Antwort bzw. die Ausführungen von EB 77 hinsichtlich der geschilderten Problematik.

Eine Änderung in Bezug auf die Stufe der Prioritäten ist laut EB 77 nicht nötig; die bisherige 2. Priorität sei ausreichend.

Herr Stadtrat Höppel erklärt, dass auch die Vernunft und Einsicht der Eltern gefragt sei, bzw. dass das Verkehrsmittel den jeweiligen Witterungsverhältnissen angepasst werden sollte.

Sitzungsende

am 10.01.2013, 18:35 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Bürgermeisterin
Aßmus

Die Schriftführerin:

.....
Haag

Kenntnis genommen

Für die CSU:

Für die SPD:

Für die Grüne Liste:

Für die FDP:

Für die Erlanger Linke:

Für die ÖDP:

Für die FWG: